

Mein Weg zur Heim-Hämo-Dialyse

Teil 4

In den ersten 3 Teilen habe ich berichtet, wie ich meine Diagnose bekam und lernte mit der Krankheit umzugehen und zu leben. Nach mehr als 5 Jahren Dialyse habe ich mich zur Heim-Hämo-Dialyse entschieden. Ich mache meine Behandlungen seit September 2012 zu Hause. Zeit für eine Bilanz.

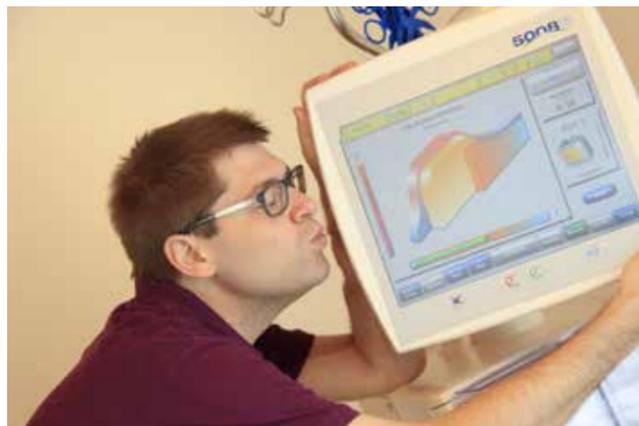
Ganz offen: ich bin unglücklich. Unglücklich mit der Entscheidung, diesen Schritt nicht ein oder zwei Jahre früher getan zu haben. Wie ich in den Ausgaben zuvor schon berichtet habe, war mir zu Beginn die Hämodialyse ein unvorstellbarer Graus.

Die Situation hat mich jedoch in diese Richtung getrieben und ich habe immer versucht, den Kopf hoch zu halten und das Beste daraus zu machen.

Mir war wichtig eine positive Einstellung zu bewahren, habe mich für das Thema interessiert, bekam mit wenigen Ausnahmen die Unterstützung und Antworten, nach denen ich gefragt habe, und so schließt sich der Kreis.

„Ich bin unglücklich. Unglücklich mit der Entscheidung, nicht früher mit der Heimdialyse begonnen zu haben.“

Ich habe so scheinbar unüberwindliche Hürden wie selbst zu punktieren überwunden und wurde für die Entscheidung zur Heim Hämo Dialyse damit belohnt, dass ich jetzt eine bessere Dialysequalität denn je habe, in dem ich jeden zweiten Tag konsequent dialysierte – somit in zwei Wochen 7 Dialysen und nicht 6.



Man muss die Dialysemaschine schon dafür lieben, dass sie einem lange ein relativ normales und vergleichsweise unbeschwertes Leben ermöglicht.

Ich war in meiner eigenen Wohnung, konnte fernsehen, lesen, am Laptop arbeiten oder nur Musik hören, dass aber ohne Kopfhörer im Ohr, von denen ich im Regelfall schon nach knapp 3 Stunden Kopfweg bekommen hatte.

Ich dialysierte mittlerweile Hämodiafiltration anstatt Hämodialyse, weil es das modernere Verfahren ist und mir auch den Blutwerten nach ein besseres Ergebnis liefert. Das war selbst auf Rückfrage im Dialysezentrum leider nie ein Thema.

Und zuletzt wurden meine Blutabnahmen in Rück-

„Ich glaube nicht, dass ich lieber dialysiere als Andere, aber meine Therapietreue und Wohlbefinden wurden nochmal deutlich verbessert.“

sprache mit den betreuenden Ärzten natürlich weitmaschiger gesetzt und ich musste nur noch selten extra ins Spital fahren. Die Werte wurden telefonisch mit mir besprochen und ich änderte dahingehend die Dosierung von blutbildenden Medikamenten und Eisenpräparaten.

Ich begann die Dialysen, wann ich es wollte und war damit nicht an die Schichten des Krankenhauses gebunden. Hatte ich am Abend noch etwas vor, begann ich zu Mittag, mochte ich den Tag nutzen, startete ich die Dialyse vielleicht auch erst um 20.00 Uhr. ▶



Wenn man sich mit seiner Krankheit und Situation auseinander setzt, kann man auch das mit der Zeit gut „schupfen“.

Ich glaube nicht, dass ich lieber dialysierte als andere Patienten, aber ich glaube, meine Therapietreue war dadurch nochmal deutlich verbessert.

Ich freue mich mittlerweile als Obmann der Selbsthilfe Niere mich auch für andere Patienten zu engagieren, speziell natürlich für „jüngere“ Patienten und all jene, die aktiv sind und es trotz Niereninsuffizienz bleiben wollen.

Im 5. und letzten Teil: Die überraschende Transplantation – ausgerechnet während der Vorbereitung dieser Reportage – und der damit vorläufig letzte Schritt meiner Karriere als niereninsuffizienter Patient.

Sammelprotokoll

Monat/Jahr: April 2013

Name: Pöhlitzer, Claus

PLZ/Ort: 1000 E

Krankenkasse: M F R

Nr.	Datum	Beginn	Ende	Dialysezeit	Ultrasonische Kontrolle	Blutdruck	Blutfluss	Blutdruck												
1	1	17:30	21:30	FX 100																
2	2	18:00	22:00	FX 100																
3	4	08:00	12:00	FX 100																
4	8	08:00	12:00	FX 100																
5	10	15:30	21:30	FX 100																
6	12	08:00	12:00	FX 100																
7	14	18:45	21:00	FX 100																
8	16	18:00	22:00	FX 100																
9	18	18:45	22:45	FX 100																
10	20	18:00	22:00	FX 100																
11	22	18:45	21:00	FX 100																
12	24	18:30	21:30	FX 100																
13	26	13:15	17:15	FX 100																
14	28	13:45	18:00	FX 100																
15	29	17:00	21:00	FX 100																
16																				
17																				
18																				
19																				
20																				
21																				
22																				
23																				
24																				

Heimdialyseprotokoll

Dialysezentrum: Landeskrankenhaus Horn Datum: 03.08.2013

Name: Pöhlitzer, Claus Mischr. Art: 50085

Beginn Dialyse: 18:00 Ende Dialyse: 21:00 Dialyse-Nr.: 113

Endlagervolumen (l): 81,8 Endgewicht: 82,7 (l) Restvolumen: 1,1

Fragebogen initial: 8000 E Fragebogen gesamt: 8000 E

1. Entkalkung: ok

2. Desinfektionsmitteltest:

Funktionskontrollen nach dem Anlegen: Profi 1 HGF Post

Shunt/Punktionstest: Cimino Intra v 01.04.2008 Doppeltrader 150

Zeit	RR	Puls	Blutfluss	art. Druck	ven. Druck	UF-Rate	TMP
15:17	138/85	83	350	140	95	620	150
18:40	133/79	87	350	140	90	669	135
18:08	130/78	88	350	145	95	528	155

Material: Dialysat: AC-F 2134 Kontrastmittel: keine Dialysator nach HD

Medikamente während der Dialyse:

Zwischenfälle:

Bemerkungen: RZV 10 % bei 350ml RZV 1,38 Behandeltes Blutvolumen 85,1 l

Sammelprotokoll des Monats April 2013, meinem letzten Monat an der Dialyse

Tagesprotokoll meiner letzten Dialyse zu Hause.

Infobox

Natürlich wollen wir auch mehr über Ihre Erfahrung mit der chronischen Krankheit und Dialyse erfahren. Schicken Sie uns ihre persönliche Geschichte.

E-Mail an info@selbsthilfe-niere.at oder per Post: Selbsthilfe Niere Hackhofergasse 8 1190 Wien

Raiffeisenbank Waidhofen an der Thaya

Was einer nicht kann, das schaffen viele.

Wenn's um eine starke Gemeinschaft geht, ist nur eine Bank meine Bank.

www.rbwt.at